

259. Chinesischer Pflug, so leicht, daß er von Weibern gezogen wird, nach LOUDON (l. c. S. 208). Dieser hat zur spatentartigen Scharplatte noch einen Streichbrettfortsatz.

LOUDON (l. c. S. 208b) bildet auch noch einen Reiskulturpflug ab, einem Rasenmesser ähnlich, mit welchem zwischen den Reispflanzen der vom Wasser bedeckte Boden bearbeitet wird.

LOUDON sagt, daß die Chinesen, bekanntlich eine Volksmasse von etwa 400 Millionen Menschen, wenig und einfache Werkzeuge haben. Der Pflug, von welchem es mehrere Gestalten gebe, habe eine Sterze und kein Sech.

Selbstverständlich kann der Pflug in dieser einfachen Gestalt in China ganz spontan entstanden, aber auch aus Europa oder Westasien eingeführt sein. Juden und Christen gab es

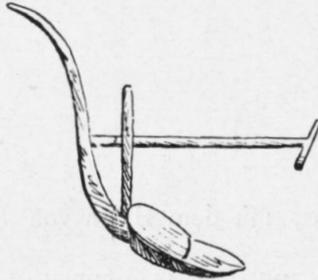


Fig. 259.

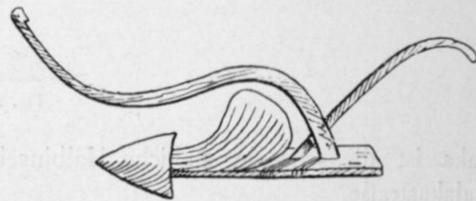


Fig. 260.

schon in fernster Vergangenheit in China; später haben dort die Jesuiten eine große Wirksamkeit entwickelt. Ein schon sehr entwickelter (sicher aus Europa eingeführter) chinesischer Pflug ist in GINZROTS Werk, im ersten Bande, gleich am Anfang, bei den Ackergeräten, dargestellt.

260. Siamesischer Pflug aus Siam, Königreich in Hinterindien; mit eiserner Schar und hölzernem Streichbrett. Ein offenbarer chinesisch-europäischer Pfluggerätestastard, Arairetypus.

Nach Professor SCHERMANN in München hat Siam einen ansehnlichen Bruchteil chinesischer Bevölkerung, welcher sich an Industrie und Handel sehr rege beteiligt.